

Dieser Parkinson-Patient leidet unter Rigor. Durch die Verspannung und die Steifigkeit des Muskelapparates sitzt er vornübergebeugt und hat eine starre Armhaltung.

zen – zum Einsatz. Teilweise kann so die Arbeitsfähigkeit zunächst erhalten werden.

Betroffenen rät Prof. Deuschl, keine Angst vor der Erkrankung zu haben. Patienten könnten selbst eine Menge dafür tun, dass es ihnen möglichst lange gut geht. „Weiterhin ein aktives und erfülltes Leben zu führen und tägliche Spaziergänge zu machen, ist wichtig. Wenn der Patient sich zu wenig bewegt, kann auch der Arzt nicht viel ausrichten", befindet er.

Behandlungsalternative Tiefenhirnstimulation

Im späteren Stadium von Parkinson, wenn die Symptome allein durch Medikamente und Physiotherapie nicht mehr gelindert werden können, wenn beispielsweise starke Überbewegungen auftreten, kann eine „Tiefenhirnstimulation" eine Behandlungsalternative sein.

„Mit einem chirurgischen Eingriff werden dafür feine Elektroden millimetergenau in bestimmte Regionen des Gehirns platziert. Die Elektroden sind an einen „Hirnschrittmacher" angeschlossen, der unterhalb des Schlüsselbeins implantiert wird. Der Eingriff wird beim wachen Patienten durchgeführt, um das Ergebnis exakt überprüfen zu können", so Prof. Deuschl.

Als Spezialist auf diesem Gebiet hat er an der Entwicklung dieser Methode maßgeblich mitgewirkt. Die bisher erzielten Erfolge sind sehr vielversprechend.

Selbsthilfegruppen zum Erfahrungsaustausch

Um mit der Diagnose Parkinson und seinen Folgen leben zu können, rät Prof. Deuschl seinen Patienten und deren Angehörigen, sich einer Selbsthilfeorganisation, wie der Deutschen Parkinson Vereinigung, anzuschließen.

Horst Brauer hat sich entschieden, sein Leben nicht komplett von Parkinson bestimmen zu lassen. Neben täglichen Spaziergängen, hört er gern Musik, liest viel und ist leidenschaftlicher Sammler von alten Schallplatten. Auch wenn der frühere Einzelhandelskaufmann seit Jahren nicht mehr berufstätig sein kann, öfters schlapp und müde ist, will er nicht klagen. „Ich habe zum Glück keine akuten Schmerzen. Mit allen anderen Einschränkungen kann ich leben", konstatiert er.

Silke Bromm-Krieger

Weiterführendes im Internet:

- *www.parkinson-vereinigung.de*:
  Seite der unabhängigen und gemeinnützigen Selbsthilfeorganisation für Parkinson-Patienten und Angehörige. Hier gibt es unter anderem sozialrechtliche Infos, Antwort auf Rechtsfragen, Forschungsartikel und Infos zum Krankheitsbild.

- *www.parkinson-web.de*:
  Infos über Ursachen, Diagnostik und Therapie. Das integrierte Forum bietet Möglichkeit zum Austausch mit Experten und Betroffenen.

- *www.parkinson-selbsthilfe.de*
  Eine Seite mit regionalen Ansprechpartnern von Selbsthilfegruppen.

sbk

Selbstcheck für Anzeichen einer Parkinson-Erkrankung

Parkinson kann jeden treffen. Die Checkliste der Deutschen Parkinson Vereinigung soll helfen, die Aufmerksamkeit auf frühe Anzeichen einer möglichen Parkinsonerkrankung zu lenken.

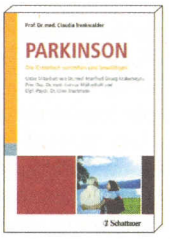
Wenn Sie mehr als vier Fragen mit ja beantworten, suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Arzt!

- Kommt es vor, dass Ihre Hand zittert, obwohl sie entspannt aufliegt?
- Ist ein Arm angewinkelt und schlendert beim Gehen nicht mit?
- Haben Sie eine vornübergebeugte Körperhaltung?
- Haben Sie einen leicht schlurfenden Gang oder ziehen Sie ein Bein nach?
- Haben Sie einen kleinschrittigen Gang und stolpern oder stürzen Sie häufiger?
- Leiden Sie häufig an Antriebsmangel?
- Haben Sie häufig Spannungsschmerzen im Schulter-Rücken-Bereich?
- Haben Sie bemerkt, dass Sie sich schnell zurückziehen und Kontakte meiden?
- Hat sich Ihre Stimme verändert? Ist sie monotoner, leiser oder heiser geworden?
- Hat sich Ihre Handschrift verändert? Ist sie zum Beispiel kleiner und unleserlich geworden?
- Leiden Sie an einem „inneren Zittern" oder „innerer Unruhe"?
- Haben Sie regelmäßig Schlafstörungen?

■

Buchtipps

Buchbestellung über Landmedia: Coupon auf letzter Kleinanzeigenseite.



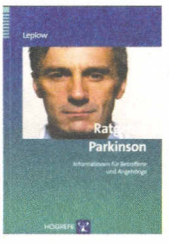
- Claudia Trenkwalder und Autorenteam, Parkinson, Die Krankheit verstehen und bewältigen, 19,95 Euro, ISBN 978-3-7945-2810-3, Schattauer Verlag.

Symptome der Erkrankung und Behandlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt. Außerdem gibt es Hinweise, wie Betroffene mit ihrer Krankheit den Alltag leichter bewältigen können.



- Sabine George und Autorenteam, Was tun bei Parkinson? Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige, 8,40 Euro, ISBN 978-3-8248-0513-6, Schulz-Kirchner Verlag.

Das Buch erklärt Symptome und Verlauf der Erkrankung und den aktuellsten Kenntnisstand, was man gegen einzelne Symptome tun kann, um mit der Erkrankung so gut wie möglich zu leben.



- Bernd Leplow, Ratgeber Parkinson, Informationen für Betroffene und Angehörige, 8,95 Euro, ISBN 978-3-8017-2099-5, Hogrefe.

Ratgeber bietet Anregungen, wie Betroffene die Fähigkeit zur Teilnahme am sozialen Leben trotz Einschränkungen so weit wie möglich beibehalten können.

sbk